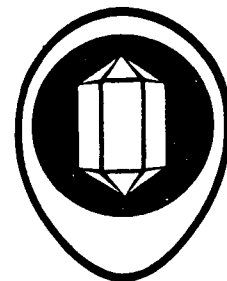


Lanioturdus torquatus
Drosselwürger

MITTEILUNGEN

ORNITHOLOGISCHE ARBEITSGRUPPE



SCHRIFTFLEITUNG: POSTFACH 67, WINDHOEK, S.W.A.

No. 2/3

11. Jahrg.

Mai/Juni 1975

EIN NEUER NACHWEIS DES TÜPFELSUMPFHUHNS (PORZANA PORZANA)

FÜR SÜDWESTAFRIKA

Peter Becker, Hildesheim

In der Zeit vom 19.3. bis zum 24.3.1975 durfte ich zusammen mit H. LÜTGENS (Hannover) auf der Farm Frauenstein (25 km NE Windhoek, ca. 1 750 m ueber NN) bei Herrn Stöck zu Gast sein, um dort ornithologische Beobachtungen zu machen. Bei fast allen unseren Beobachtungsgaengen in das herrliche Otjihaserivier, das in den ersten Tagen noch ein wenig Wasser fuehrte, spaeter aber trocken war, begleitete uns regelmaessig ein aelterer Irish Terrier. Als der Hund am Morgen des 23.3.75 um 7.45 Uhr vor uns herlief und die Vegetation durchstoeberte, scheuchte er ein Tüpfelsumpfhuhn aus dem Pflanzengewirr auf. Der Vogel landete in einem Busch, und man konnte alle Einzelheiten des Gefieders sehr gut erkennen. Der Vogel ist mir aus den europaeischen Brutgebieten gut bekannt, so dass die Bestimmung gesichert ist. Nach kurzer Zeit verliess der Vogel den Busch und verschwand sofort ganz typisch wieder in der Ufervegetation. Ein zweites Mal konnten wir die Ralle nicht wieder aufscheuchen. Es handelte sich mit Sicherheit um einen auf dem Zuge befindlichen Vogel, der hier im Fluss Rast machte und in der Vegetation Schutz suchte. Erstaunlich ist der Termin, denn bereits Ende Maerz treffen die ersten Tüpfelsumpfhühner in Deutschland ein!

Der Biotop, in dem sich der Durchzuegler aufhielt, war ein Fluss, der z.Zt. nur stehendes Wasser in Form von Pfuetzen aufwies, dessen Rand- und Uferzone aber mit Baeumen (*Prosopis juliflora*), Bueschen (*Acacia karroo*) und mehreren Kraeutern, vorwiegend *Nidorella residifolia* und *Tagetes minuta* z.T. sehr dicht bewachsen war. Die begleitende Vogelwelt dieser Uferzone setzte sich neben mehreren afrikanischen Arten wie z.B. Graurücken-Camaroptera (*Camaroptera brevicaudata*) und Rotscheitelzistensänger (*Cisticola chiniana*) auch aus paläarktischen Zugvoegeln zusammen: Fitis (*Phylloscopus trochilus*), Gelbspötter (*Hippolais icterina*), Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*). Ueber letzteren werde ich noch ausfuehrlicher berichten.

Beim Studium der Literatur fand ich nur wenige Angaben ueber *Porzana porzana*. HOESCH u. NIETHAMMER (1940) berichten ueber einen Nachweis, erbeutet von Fleck im Dezember "bei Nauas (Nauchas? suedwestlich von Rehoboth)". H. v. Maltzahn (1962) schreibt, dass *P. porzana* im Otavi-Bezirk "sehr selten" sei, gibt aber keine genaueren Nachweise bekannt. WINTERBOTTOM (1971) hat diese Angaben uebernommen und schreibt: "A paläarctic migrant, recorded from

Sissekab and, less certainly, from Nauchas". Auf Grund dieser wenigen Nachweise sollte man auf einer Verbreitungskarte fuer Suedwestafrika besser die genauen Orte als Punkte darstellen, statt die Verbreitung flaechenhaft fuer den gesamten Norden und Nordosten anzugeben; wie es im ROBERTS (1971) zu sehen ist.

Die Darstellung der Stimme im ROBERTS (S. 134) ist ebenfalls recht irrefuehrend. Das vom Maennchen staendig wiederholte, peitschenartig kurze und scharfe "huitt" hat mit dem dargestellten "trick-track" keine Aehnlichkeit. Der Schreck- oder Warnruf des Tüpfelsumpfhuhns, den es gelegentlich beim Auffliegen oder Weghuschen auch in Afrika hoeren lassen koennte, ist ein hartes "kreck" (vergl. auch die Angaben im "Handbuch der Vögel Mitteleuropas", 1973, Band 5, von GLUTZ v. BLOTZHEIM, BAUER, BEZZEL, S. 414). Unsere beobachtete Ralle gab keinen Laut von sich.

Literatur:

- HOESCH, W. u. NIETHAMMER, G. (1940): Die Vogelwelt Deutsch-Südwestafrikas. J. Orn. 88, Sonderneft.
- MALTZAHN, H.v. (1962): Die Vögel des Otavi-Bezirktes. J. S.W.A. Wiss. Ges. 16, p. 58.
- ROBERTS, A. (1971): Birds of South Africa. Revised by McLachlan and Liversidge. Cape and Transvaal Printers Ltd., Cape Town.
- WINTERBOTTOM, J.M. (1971): A preliminary check list of the birds of South West Africa, Windhoek.

BEOBACHTUNGEN VON JAN GAERDES, KALIDONA, IN WLOTZKABAKEN

(Brief an H.H. Stöck, Januar 1975)

FLAMINGOS zogen in fruerehen Jahren waehrend meines Aufenthaltes in Wlotzkabaken (Oktober bis Maerz) in Fluegen bis zu mehreren Hundert regelmaessig und vorwiegend ueber See von Sued nach Nord dicht am Strand entlang, meist kurz vor Sonnenuntergang. Nur vereinzelte Fluege bei Nebel nachts und dann ca. 1 km landeinwaerts in gleicher Zugrichtung.

Waehrend meines jetzigen Aufenthaltes hier wurden bisher auffallend weniger Flamingofluege als in fruerehen Jahren beobachtet. Es ist moeglich, dass die jetzigen anderen Witterungsumstaende dabei eine Rolle spielen. Beobachtet wurden:

1974

- 13.12. Bei Sonnenuntergang ein Flug (Zahl nicht feststellbar wegen Nebel) etwa 400 m vom Strand ueber See; Zugrichtung S nach N.
- 15.12. Bei Sonnenuntergang ca. 60 nahe am Strand ueber See etwa 500 m hoch; Zugrichtung S nach N.
- 23.12. 8 p.m. (nach Sonnenuntergang) bei Nebel, unsichtbar und wie ueblich rufend, etwa 1 km von See ueber Land; Zugrichtung S nach N.
- 24.12. 12 Uhr nachts bei Nebel, etwa 1200 m von See; Zugrichtung S - N.

1975

17. 1. Drei grosse Fluege (mehrere Hundert) nacheinander, etwa

zwei Stunden vor Sonnenuntergang, etwa 600 m vom Strande ueber See; Zugrichtung S nach N.

Flamingos im Inland: Waehrend einer besonders guten Regenzeit vor Jahren (genaue Zeit vergessen) hielten sich ca. 50 Flamingos mehrere Wochen auf der grossen und tiefen Kalkpfanne bei der Siedlung Hochfeld (ca. 30 km W von Kalidona) auf.

CORMORANE konnte ich in frueheren Jahren hier regelmaessig jeden Abend kurz vor Sonnenuntergang in grossen Fluegen dicht am Strand ueber der Wasseroberflaeche fliegend von N nach S ziehend beobachten. Jetzt nur in langen Zwischenraeumen vereinzelt Fluege und einzelne Voegel; zum Beispiel:

1974

8.11. etwa zwanzig
4.12. etwa fuenfzig

und ab und zu einen einzelnen oder ein paar; auch ueber Land fliegend.

Eine erwaehrenswerte Beobachtung von Farm Klein-Okombahe SO No. 22, Omaruru (Brief vom 7.1.1975): "Heute kam hier ein grosser Schwarm 'Onderbaadjies' an; gestern hatte es 10 mm geregnet. Es tauchen jetzt sehr viele Voegel auf, die hier sonst nicht heimisch sind, neulich ein grosser Schwarm Marabus."

SCHWALBENHILFE AUCH IM FRÜHJAHR!

(entnommen: Kosmos 1975, H.4, S. *92; siehe auch "Ornithologische Mitteilungen" No. 8, 10. Jg., Nov.74, S.6).

Die Meinung, "Sollen wir Schwalben retten?" (KOSMOS 1975, H.1, S. *4f.) von Dr. Klaus Ruge kann aus der Sicht eines realistischen Tierschutzes nur vollinhaltlich begruesst werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich die so beachtliche, hilfsbereite Anteilnahme an der Schwalben-Katastrophe des Herbstes 1974 nicht verwaessert haben wird wenn die davongekommenen und die geretteten Voegel - soweit sie durch die suedlichen Gefahrenmaschen schluepfen konnten - im Fruehjahr zurueckkehren. Dann kann der Mensch wertvolle Unterstuetzung geben, indem er Mehl- und Rauchschalben wie Mauerseglern natuerliche wie kuenstliche Nisthilfen bietet. Auch bessere Neststellen lassen sich an der diesen Voegeln abtraeglichen modernen Bauweise mit geringem Aufwand schaffen.

Die notwendige Sachkenntnis vermittelt die kleine, farbig illustrierte Schrift "Schwalbenvögel". Fuer Mehl-, Rauch- und Uferschwalben wie fuer den Mauersegler werden umfassende Informationen gegeben. Aufzuchthinweise fuer verwaiste Jungtiere finden sich ebenso wie solche fuer die richtige Ueberbrueckungsnahrung, die beim Witterungseinbruch 1974 oft fehlte. Die Tierschutz-Information "Schwalben-Vögel" ist vom Deutschen Tierschutz - Informationszentrale - 7570 Baden-Baden, Märzenbachweg, zu beziehen.

W. Bentkowski
Deutscher Tierschutz e.V.